

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalte Petizzeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Samstag, 11. April 1908

— Nr. 890. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. April.

Maritimes. Der Kaiser hat angeordnet, daß das in Triest auf Stapel liegende Schlachtschiff I den Namen des Thronfolgers zu führen hat: es wird somit bei dem im kommenden Herbst stattfindenden Stapellauf den Namen „Erzherzog Franz Ferdinand“ erhalten. Der „Franz Ferdinand“ hat ein Displacement von 14.600 Tonnen und wird vier 30,5 Zentimeter, acht 24 Zentimeter- und 26 leichtere Schnellfeuergeschütze führen. Der Kaiser hat ferner anbefohlen, daß das Schlachtschiff II, das ebenfalls in Triest auf Stapel liegt und zur Klasse des „Franz Ferdinand“ gehört, den Namen „Radeky“ und das dritte Schiff dieser Klasse, dessen Bau noch im heurigen Jahre begonnen werden wird, den Namen „Brinyi“ zu führen haben wird. Die drei Schiffe „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Radeky“ und „Brinyi“ werden nach ihrer im Jahre 1911 zu gewärtigenden Fertigstellung eine stolze Division bilden. Der neue Rapidkreuzer F (im Bau) erhält den Namen „Admiral Spaun“. Die sechs in Fiume in Bau befindlichen Torpedofahrzeuge erhalten folgende Namen: „Turul“ (mythischer Vogel der ungarischen Geschichte); „Gilos“, „Bandur“, „Keta“, „Belebit“ und „Dinara“ (Berggeist). „Keta“ und „Belebit“ hießen zwei Kanonenboote, die die Seeschlacht bei Vissa mitmachten. Die sechs ebenfalls in Fiume in Bau befindlichen Hochtorpedoboote werden heißen: „Eriton“, „Hydra“, „Skorpion“, „Phönix“, „Krate“, „Polyp“, „Echse“, „Wolch“, „Kormoran“ und „Alk“, also wie traditionell Tiernamen führen. Das Artillerieschiff (jetzt „Radeky“) erhielt dauernd den Namen „Adrio“. Diesen Namen führte einmal auch das erste Artillerieschiff, die Fregatte „Adrio“. Dessen Bequartierungsschiff wird dauernd „Feuerspeier“ heißen; jedoch behält das jetzige Bequartierungsschiff der „Ferdinand“ (Flaggschiff bei Vissa), das nur noch kurze Zeit in dieser Verwendung bleibt, seinen Namen. Das Minenschiff „Brinyi“ erhält den Namen „Delta“, das ehemalige Kasemattschiff „Briny Eugen“, das zu einem Werkstattschaft umgebaut wird, den Namen „Vulkan“. Das Kasemattschiff „Erzherzog Albrecht“, dormalen Wachtschiff in Kumbor, wird nach Ablösung in seiner Verwendung durch das Turmschiff „Erzherzogin Stefanie“

aus der Liste der Schiffe für spezielle Zwecke gestrichen und in die Kategorie der Hulkts eingereiht. Dieses wird dann an Stelle des „Ferdinand“ als Bequartierungsschiff der Artillerieschule treten.

Aus Brioni. Wie schon seinerzeit gemeldet wurde, trifft Minister Dr. v. Deschatta hier ein. Der Minister kommt Sonntag morgens nach Brioni grande zu kürzerem Aufenthalte. Ministerpräsident Freiherr v. Beck und Handelsminister Dr. Fiedler treffen ebenfalls in Brioni grande ein. Wie verlautet, wird u. a. Medolino einer Besichtigung unterzogen werden. Während der Anwesenheit der Minister wird das Postamt auf Brioni grande um zwei Offizianten und drei Diener verstärkt werden, die vom hiesigen Postamte bereits bestimmt wurden.

Die Einberufung des dalmatinischen Landtages. Der dalmatinische Landtag wird unmittelbar nach Ostern zusammentreten, um den bereits festgestellten Wahlreformentwurf zu verhandeln.

Regulierung der Bezüge für die Lehrpersonen der k. u. k. Kriegsmarine. Der Kaiser hat die nachfolgenden Gebührenänderungen, dann Bestimmungen, betreffend die Anrechnung der Dienstzeit sowie Borrückung der Lehrer der Kriegsmarine in höhere Rangklassen genehmigt, u. zw.: 1. daß die Bezüge der verschiedenen Lehrpersonen bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Grundgagen in folgender Weise neu systemisiert werden. Für die Professoren an der Marineakademie: An Stelle der bisherigen zwei Quinquennien zu 400 K und drei Quinquennien zu 600 K, zwei Quinquennalzulagen zu 500 K und drei Quinquennalzulagen zu 800 K; für die Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen an den übrigen Marineschulen, an Stelle der bestehenden zwei Quinquennien zu 200 K und drei zu 300 K zwei Quinquennalzulagen zu 300 K und vier Quinquennalzulagen zu 400 K; 2. daß die Anrechnung der nach erlangter Lehrbefähigung von den Professoren und Lehrern in der Eigenschaft als Supplenten, Assistenten, Hilfs- und Nebenlehrer zugebrachten Dienstzeit für die Stabilisierung und Zuerkennung der Quinquennalzulagen bis zum Höchstausmaße von acht Jahren erfolgen darf und schließlich 3. daß die in der IX. Rangklasse stehenden Direktoren der Marineschulen, wenn sie die Lehrbefähigung für Bürgerschulen besitzen, nach Erlangung der vierten Quinquennalzulage in die VIII. Rangklasse und die Lehrer und Lehrerinnen an den Marineschulen mit einer gesamten Lebrdienstzeit von 12 Jahren, wovon 10 in der Kriegsmarine abgeleistet worden sind, in die IX.

und falls diese Personen den Nachweis der erworbenen Lehrbefähigung für Bürgerschulen erbracht haben, nach Erhalt der fünften Quinquennalzulage in die VIII. Rangklasse befördert werden können.

Uebersiedlung der Marinesektion. Die Marinesektion wird am 21. d. in das neue Ministerialgebäude in der Margergasse übersiedeln. Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli und Vizeadmiral von Reissler haben bereits ihre neuen Appartements in diesem Gebäude bezogen.

Italienisch-slavische Verständigung. Aus Wien wird vom 10. d. telegraphiert: Die „kroatische Korrespondenz“ meldet, daß zwischen den italienischen, kroatischen und slovenischen Abgeordneten der südlichen Kronländer Verhandlungen stattgefunden haben, die eine Einigung zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen, besonders in Eisenbahn-, Schiffsverkehrs- und Bahnbau-Angelegenheiten zustande bringen sollen. In den nationalen Fragen sollen die gegenseitigen Interessen die größtmögliche Berücksichtigung finden.

Der Schiffsverkehr mit Vuffinpiccolo. In den nächsten Tagen wird eine bedeutende Neueinführung bezüglich der Schiffsahrtverbindung mit Vuffinpiccolo in Kraft treten. Die bisher ungenügende Anzahl der Fahrten nach Vuffinpiccolo wird um mehrere Touren wöchentlich vermehrt werden. Diese neu eingeschalteten Fahrten werden vom Dampfer „Quieto“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Fria-Trieste“ besorgt werden, der für die Dauer der Kreuzfahrt zu diesem Zwecke angeworben wurde. Von Pola aus wird der Dampfer „Quieto“ allwöchentlich 3 Touren nach Vuffinpiccolo vornehmen und diese Dienstag, Freitag und Samstag um 2 Uhr nachmittags antreten. Von Vuffinpiccolo finden drei Touren nach Pola statt. Das genaue Programm dieser Fahrten wird noch bekanntgegeben werden.

Theaternachricht. Um vielseitigen Wünschen von auswärts zu genügen, findet Sonntag den 12. April Nachmittag halb 4 Uhr die Aufführung der erfolgreichen Operette, die „Försterchristl“ mit Frau Wila Theren in der Titelrolle, statt. Abends halb 9 Uhr gelangt die Operette „Ein Walzertraum“ mit Wila Theren als Franzl zur Darstellung. Der Kartenverkauf zu beiden Vorstellungen beginnt heute Samstag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und von 4 Uhr ab an der Tageskasse im Theatergebäude. Montag den 13. April „Wien bei Nacht“, vorher „Die schöne Galathea“.

Feuilleton.

Beamtenentschuldung?

Von Dr. Viktor Kralauer.

„But my chief care is, to come fairly off from the great debts.“
(Shakespeare: The merchant of Venice.)
(Schluß.)

Weit mehr in die Waagschale fällt die zweite Neuerung: der Beamte ist nicht, wie es bisher üblich ist, verhalten, eine normale Ablebensversicherung einzugehen, also eine solche bei der die Prämien zeitlichen (und meist stets in derselben Höhe) zu zahlen sind, sondern die Versicherungsprämie würde die gleiche Laufzeit haben, wie das Darlehen, die Prämien würden parallel mit der Rückzahlung des Darlehens sinken und somit nur solange zu entrichten sein, bis die Schuld getilgt ist. In dieser fallenden Asseluranz — „temporäre Versicherungen für das Ableben“ nennt sie die Fachwelt — liegt das Schwergewicht des neuen Projekts. Und es muß ohne weiteres zugestanden werden, daß dadurch dem Schuldner eine wesentliche Erleichterung bei Abzahlung des Darlehens verschafft wird. Es wurde dagegen zwar der Einwand erhoben, daß bei Abschluß der gegenwärtig üblichen Versicherung der Beamte in der Police ein Wertpapier erwerbe, da nach seinem Tode der Versicherungsbetrag seinen Hinterbliebenen ausbezahlt werde, während ihm die temporäre Police nach Tilgung des Darlehens gar

keinen Gegenwert mehr biete. Die hierfür entrichteten Prämien seien nur reine Darlehensspesen. Aber diese Einwendung ist durchaus unstichhaltig. Soll der Beamte zu Lebzeiten mit unerschwinglichen „Vorschuß- und Polizenzinsen“ belastet werden und dadurch in immer tiefere Verschuldung geraten, bloß damit — nach seinem Tode ein Versicherungsbetrag vorhanden sei? Das wäre geradezu, als wenn jemand Wucherszinsen zahlen, das ausgeliehene Kapital in einer Sparkasse hinterlegen und sich dadurch für einen Kapitalisten halten würde. Und ist es denn überhaupt wahr, daß der Versicherungsbetrag den Hinterbliebenen zugute kommt? Keineswegs. Denn der verschuldete Beamte befehlt auch — die Police, so rasch es geht, so weit es geht. Nach seinem Tode steht dann das Darlehen der Versicherungssumme nicht viel nach. Nein, wer unter schwerer Schuldenlast leidet, hat keine andere Aufgabe, keine andere Pflicht, als so schnell als möglich aus den Schulden herauszukommen — man zwingt ihn nicht, vorerst Ersparnisse zu machen, weder zu Lebzeiten, noch von Todes wegen. Die Einführung der temporären und fallenden Asseluranz bedeutet daher einen unzweifelhaften Fortschritt.

Leider stehen den besprochenen Vorteilen allzu viele Nachteile gegenüber. Der Beamte muß ja nicht bloß auf Ableben, sondern auch gegen Zahlungsunfähigkeit durch Austritt, Entlassung und vorzeitige Pensionierung versichert werden. Hier wären die Risiken nach Ansicht der Projektanten so gering, daß die Prämien kaum in Betracht kämen. Drei Promille vom jeweiligen Darlehensstande würden genügen, denn statistische

Erhebungen — vorgenommen bei der niederösterreichischen Finanzlandesdirektion — hätten ergeben, daß nur 1⁰/₁₀₀ der Beamtschaft freiwillig austräte, entlassen oder frühzeitig pensioniert wird. Schon Philippovich hat erklärt, daß diesem Moment jede Fundamentierung mangle, daß die Berechnung der Prämie für vorzeitigen, freiwilligen oder unfreiwilligen Austritt irrig vorgenommen sei, und angedeutet, daß es nötig wäre, „an Stelle des Verhältnisses der austretenden Beamten zu der Gesamtzahl bloß jenes zu der Zahl der verschuldeten zu berücksichtigen“. Dabei hat man aber noch gar nicht in Erwägung gezogen, daß ein neues Gesetz über die Erhöhung des Existenzminimums im Werden begriffen ist; die bezügliche Regierungsvorlage ist dem Abgeordnetenhaus bereits unterbreitet. Wird der nicht pfändbare Teil der Pension erweitert, so wird das vielen verschuldeten Beamten den Anreiz zum Uebertritt in den Ruhestand bieten, wo man jeder Abzahlung ledig sein und durch private Tätigkeit sich neben dem Ruhegenusse auch weiteres Einkommen verschaffen kann. Die Prämie für freiwilligen oder unfreiwilligen Austritt aus dem Amte wird viel, viel höher ausfallen, als es die Projektanten glauben. Von einer solchen Prämie ist derzeit der Darlehenswerber vollständig verschont. Denn die Konsortien verlangen vom Schuldner auch die Bestellung von Bürgen. Man mag gegen diesen Usus was immer einwenden: Tatsache ist, daß die Bürgen nur in den seltensten Fällen für einen zahlungsunfähigen Schuldner herangezogen werden. Denn es gilt als point d'honneur in der Beamtschaft, den Bürgen nicht „hineinzureißen“, und

Beisetzung. Heute um 4 Uhr nachmittags findet vom Trauerhause, Piazza Alghieri Nr. 5 aus, die feierliche Ueberführung der sterblichen Ueberreste des hier im 85. Lebensjahre verstorbenen Vizebeamten i. P., Herrn Josef Baumgartner, auf den Bahnhofsplatz statt. Der Verstorbene wird in der Familiengruft auf dem Triester Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Neue Hotelbauten in Istrien. Die österreichische Riviera-Aktiengesellschaft beruft für den 23. d. eine außerordentliche Hauptversammlung ein, in der vor allem der vor einiger Zeit erfolgte Ankauf von fünf neuerbauten Häusern und zwei Bauplänen in Pola genehmigt werden soll. Auf einem dieser Baupläne wird ein großes, modern eingerichtetes Hotel errichtet. Mit seinem Bau wurde bereits begonnen. Die Gesellschaft hat ferner die Errichtung von Hotels Porengo und Rovigno ins Auge gefaßt. Ferner plant sie die Errichtung mehrerer Automobilomnibuslinien in Istrien. Vor allem kommt hier die Automobilomnibus-Verbindung Triest-Abbazia in Betracht, die schon in kurzer Zeit ausgeführt werden soll. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 750.000 Kronen und ist auf 1 1/2 Millionen Kronen erhöhbar. Vorläufig soll die Erhöhung des Aktienkapitals nicht erfolgen.

Nichtigstellung. In der gestern unter dem Titel „Errichtung von Befestigungsbaudirektionen“ gebrachten Artikel soll es richtig heißen: „... an deren Spitze ein höherer Offizier des Generalstabes“ anstatt Generalstabes.

Dienstbestimmungen. Zum k. u. k. marinetchnischen Komitee, Pola: Seeladett Friedrich Schloffer (für den Kanzeleidienst). Zum k. u. k. Flottenadmiralat, Pola: V.-Sch.-F. Walter Poma.

Theater. („Die Welt ohne Männer“, Pöffe von Engel und Porst.) Pöffe mit Gesang heißt es am Theaterzettel und selbst der Kapellmeister Hans Mayer figurierte auf demselben; von einem Gesänge aber, ausgenommen ein kleines unschuldiges Volkslied, war am ganzen Abende nichts zu merken. Warum also erst eine Täuschung des Publikums? Wir finden es ja erklärlich, daß die Stimmen der Sänger, nach der langen Reihe von Operettenabenden einmal wieder geschont werden müssen; das sieht auch das Publikum ein. Also erst keine Irrführungen. Umso weniger als sich die „Operettengesellschaft“ in der gestrigen Pöffe auch als sehr gut annehmbare Lustspielgesellschaft entpuppt hat. Was das Stück betrifft, so ist es zwar von deutschen Autoren, die sich aber bezüglich des „gepfifferten“ Stoffes krampfhaft bemühen, selbst die Franzosen zu übertreffen. Der erste und zweite Akt enthalten Szenen, die wohl schon an der Grenze des Erlaubten stehen. Im Uebrigen aber hat sich das Publikum sehr gut unterhalten. Die Darsteller spielten bis auf Kleinigkeiten sehr flott und brachten auch ihre Rollen mit gutem Humor und zwanglosem Spiele. Vor allem ist in dieser Beziehung das „männersfeindliche“ Kleeblatt Gussi, Christine und Ludmilla (Fr. Theren, Fr. Kadée, Fr. Pagay) zu nennen. Ferner der Konzipient Waldel (Herr Guttmann) und der Advokat Specht (Willy Czapp). Eine gelungene Figur war auch Herr Herdy als Gampert. Die Genannten haben sich durch ihre Darbietungen reichen Beifall erworben und das Publikum stets im Lachen erhalten. Die liebedürstende Jungfer Purzel brachte Fr. Kuszigka sehr gut. Fr. Wizzi Günther und Herr Grassl spielten die Rollen des sich scheidenden Ehepaares. Kleinere Partien, die gleichfalls gut besetzt waren, spielten Fr. Anny Boltath (die Klavierschülerin) und die Herren

Kolly (Kanzleibeamter), Burian (Hausbesorger), Kirchhofer (Briefträger) und Kotter (Dienstmann) — Der Direktion wäre dringend anzuraten, die Vorstellungen genau halb neun zu beginnen und kleinere Pausen zu machen. — Heute „Die Schützenliesel“.

Die Muskete. Das soeben erscheinende 132. Heft der humoristischen Wochenschrift: „Die Muskete“ enthält reizende Zeichnungen von Schönplug („Ein Faug-pas“, „In der Akademie der Künste zu Berlin“) von Karl Stroff, J. Danilowas, Kierstorfer, Wazil und Heinrich Krenes (Pariser Altstudie). Der belletristische Teil ist auch diesmal amüsant und reichhaltig. — Bestellungen entweder direkt, Wien I, Wollzeile, oder durch die hiesigen Buchhandlungen. Preis einer Nummer 32 h.

Vorstellungen im Restaurant „Deutsches Heim“. Die im Restaurant „Deutsches Heim“ stattfindenden Vorstellungen des Münchner Humoristenensembles „Nachtlicht“ sind auch gestern sehr beifällig aufgenommen worden. Heute und morgen letzte Vorstellungen.

Spenden. Für Frau Dvorak ist noch eingekommen: Von Herrn Messner 1 Krone, von Herrn P. Haschel 2 Kronen. Mit diesen Spenden ist die Sammlung geschlossen.

Urlaube. 14 Tage El.-Ing. Albert Wolf (Lüfter), 14 Tage Mchbltr. Leopold Slesal (Grünn und Oesterreich-Ung.) 6 Tage V.-Sch.-V. Eduard Trost von Wehrfort (Pola und Linz).

Kinematograph „Egzelfior“. Das Programm im Kinematograph „Egzelfior“ nächst der Port' Aurea vom 10. bis 12. April 1908 ist folgendes: 1. Die Idee eines Räubers (komisch). 2. Die drei Sünden Mephistos (glänzende, fantastische Projektion in Farben). 3. Die zwei Kinder (rührendes Drama des modernen Lebens). 4. Die Folgen eines Rasiermesserhiebes (urkomisch). Oster Sonntag den 19. April erste Aufführung Sprechender Kinematograph.

Verhastete Beschädigung. Aus einem Gasthause auf der Piazza Rinea, dem Restaurateur Barbalich gehörend, entwendete ein bisher nicht eruiertes Mann einen Handwagen. Der Dieb schleppte das Gefährt auf Geleise der Staatsbahn und ließ es dort vor Ankunft eines Zuges stehen. Der Wagen wurde vollständig demoliert. Die Ausforschung des Täters wurde eingeleitet.

Leichttransport auf der Elektrischen. Die Amerikaner sind uns schon wieder ein Stückchen voraus. Die Straßenbahngesellschaften von Chicago lassen neuerdings auf Bestellung Wagen nach den Friedhöfen, welche an der Peripherie der Stadt gelegen sind, laufen. In jedem solchen Wagen, welcher schwarz angestrichen ist, haben vierzig Personen Platz, während ein besonderer Abteil für den Sarg und für die Blumenpenden bestimmt ist. Es bedeutet diese Einrichtung eine ganz wesentliche Ersparnis für die Hinterbliebenen, welche oft noch lange an den großen Kosten, die ein Begräbnis verursacht, zu tragen haben.

Aus der guten alten Zeit. Beim Nachlasse des kürzlich verstorbenen Kürschnermeisters Volker in Heinrichsgrün befand sich, wie man von dort schreibt, unter anderem ein einem ehemaligen Gastwirt von dem noch heute bestehenden „Gasthause „Wilder Mann“ in Heinrichsgrün gehöiges Taschenbuch, das im Jahre 1784 von einem Josef Böschl, dem Urgroßvater des jetzigen Gastwirts, angelegt wurde. Es fin-

den sich in diesem Büchlein unter anderem folgend^e höchst interessante Aufzeichnungen: „Vater Zinner geholt: 1 Gschling 4 kr., 1 Pf. Schweinefleisch 4 kr., 2 Bratwürst und 2 Blutwürst 10 kr., 7 Pf. Kalbfleisch 35 kr., 5 Pf. Rindfleisch 25 kr., 3 Pf. Schöpfen 12 kr., 1 Rip 14 kr., 2 1/2 Pfd. Junge 12 kr. — David Siller: 2 Pf. Rindfleisch 10 kr., 4 Pfd. 20 kr., 1 Kalbskopf 6 kr., 1 Kalbskopf 8 kr., 2 Halbe Bier 4 kr., bar gegeben 4 fl. — Fleischrest 1 kr. — Der Schütz von Frühbuch wie der Herr Stadtschreiber hier war: ein Viertel Hafer 26 kr., Heu für die Pferde 9 kr., Er getrunken 9 Halbe 18 kr., der Knecht verzehrt 4 kr., — Der Herr Organist: 1 Kalbskopf und Füßeln 4 kr., 38 Pf. Schöpfen 2 fl. 32 k., 8 Pfund Rindfleisch 28 Kreuzer., 1 Strich Erdäpfel 1 Gulden, 1 Kälbergeschling 6 Kreuzer, bar hergegeben 30 kr. — Dem Herrn Burggrafen die monatliche Steuer zahlt 36 kr., die Kriegsteuer zahlt 1 fl. 52 kr. Dem Schulnautoni gezahlt: 3 Tag Holz ausruhen 3 fl. 30 kr., 3 Taglohner dazu 42 kr., 2 Maurer 10 Tage gearbeitet 4 fl. — Kapuzinerkloster fors Fest: 21 Pfd. Rindfleisch, 4 1/2 Pfd. Schweinefleisch, 24 Pfd. Kalbfleisch, 18 1/4 Pfd. Schmer hergeben.“ Zu bemerken ist noch, daß sich der Gasthof „Wilder Mann“ seit dem Jahre 1625 ununterbrochen in dem Besitze der Familie Böschl befindet.

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Abgeordnetenhaus.

Die Affäre Wahrmannd.

Wien, 10. April. (R.-B.) Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte in allen Lesungen den Entwurf über die Schaffung des Arbeitsministeriums an und wies die Vorlage, welche den Kredit für das neue Ministerium vorsieht, dem Budgetausschusse zu. Im Verlaufe der Debatte verlas Abg. Seitz (Sozialdemokrat) die konfiszierten Stellen aus der Wahrmandroschüre, die dadurch allgemein zugänglich werden. Vizepräsident Dr. Jäckel teilte mit, daß ihm vom Abg. Freiherrn v. Hoch über die konfiszierte Wahrmandroschüre eine Interpellation überreicht wurde, deren öffentliche Behandlung untunlich erscheine. Es wurde deshalb eine geheime Sitzung anberaumt, in welcher die konfiszierten Stellen einer Verhandlung unterzogen wurden. Nach diesem Intermezzo wurde die Sitzung wieder für öffentlich erklärt. Nach einigen kurzen Erörterungen wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 30. April statt.

Wien, 10. April. (R.-B.) Am Schlusse der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten Abg. Steinwender und Genossen einen Dringlichkeitsantrag betreffend die zweite Lesung jener Kapitel des Budgets ein, über welche der Ausschußbericht bereits fertiggestellt ist.

Ungarisches Abgeordnetenhauses.

Budapest, 10. April. (R.-B.) Im Abgeordnetenhause verlas Ministerpräsident Dr. Weterle das königliche Reskript bezüglich der Schließung der zweiten und Eröffnung der dritten Session. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung am 29. d. M.

Kaiser Wilhelm auf Korfu.

Korfu, 10. April. (Priv.) Um halb 11 Uhr vormittags lief die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und seinen Angehörigen an Bord ein. Bei der Ankunft der Yacht wurden die vorgeschriebenen Saluttschüsse abgegeben. Die Ueberfahrt war bewegt. Es regnete ununterbrochen.

Korfu, 10. April. (R.-B.) Nach der Ankunft Kaiser Wilhelms stattete das griechische Königspaar, das sich zur Begrüßung eingefunden hatte, dem deutschen Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“ einen Besuch ab.

Terrorismus.

Wien, 10. April. (Priv.) Eine kirchliche Deputation sprach gestern beim Ministerpräsidenten vor und verwies auf die in Tirol vorherrschende Gährung, die darauf zurückzuführen sei, daß Prof. Wahrmannd noch immer nicht aus Innsbruck entfernt worden ist. Dem Ministerpräsidenten wurde nahegelegt, die Entfernung Wahrmands von der Lehrkanzel zu veranlassen.

Zum Attentat auf den persischen Schah.

Teheran, 10. April. (Priv.) In einem hiesigen angesehenen Geschäft für elektrotechnische Arbeiten wurden fünf Arbeiter wegen des dringenden Verdachtes, das Attentat auf den Schah verübt zu haben, verhaftet.

Fürst Nikita von Montenegro in Rußland.

Jarskoje Selo, 9. April. (R.-B.) Im Alexanderpalais fand ein Galadiner zu Ehren des Fürsten Nikolaus von Montenegro statt. Während des Diners hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Ich heiße

viele Beamten zahlen freiwillig ihre Raten, auch dann, wenn sie „unter dem Existenzminimum stehen“, auch dann, wenn sie rechtlich zu keinen Leistungen gezwungen werden können. Die moralische Pflicht tritt an die Stelle der gesetzlichen und das Fazit ist: die Konfortien sind der Pflicht enthoben, aus diesen Ursachen auf ihre Mitglieder teure Risiken zu überwälzen.

Ein weiterer schwerwiegender Nachteil liegt in der amtlichen Vormerkung der kontrahierten Schuld an den Bezügen der Beamten. Die Mehrzahl der Beamtenschulden ist nicht vorgemerkt. Der Grund hiefür ist leicht erklärlich. Möge man noch so viel davon wissen, es müsse den Vormerkungen jedes Obium genommen werden — mi der ersten (freiwilligen oder unfreiwilligen) Pfändung gerät der Beamte in den Ruf der Verschuldung. Seine „Gehaltssperre“ wird allgemein bekannt. Die Vorgesetzten merken sich dies sehr genau. Auf einen verantwortungsvollen, eines besonderen Vertrauens erfordernden Posten wird ein verschuldeter Beamter niemals berufen, möge er noch so tüchtig, noch so rechtschaffen sein. Mit großen Geldsummen wird man ihn niemals manipulieren lassen. Deshalb wird ein ambitionierter Beamter, wenn er z. B. ein Darlehen von 2000 Kronen benötigt, sich trotz dem Bestehen der Beamtenbank, bei der die amtliche Vormerkung die hauptsächlichste Voraussetzung ist, an ein Konsortium zu wenden, das ihm auch ohne Vormerkung ein Darlehen gewährt. Möge sich dadurch die Anuität um 1 bis 2 Prozent höher stellen; er wird gerne 20 bis 40 Kronen jährlich mehr bezahlen, um

nicht seinen guten Ruf, seine Karriere zu gefährden. Soll man noch von vielen anderen Nachteilen sprechen? Dessen erwähnen, daß man die geplante Höhe der Darlehen, eben mit Rücksicht auf die zu erwartende Ausdehnung der Exekutionsfreiheit, wird stark reduzieren, viel Wasser in den Wein wird gießen müssen? Dessen gedenken, daß die allzugroße Rolle, die dem Lande Niederösterreich und der dort herrschenden Partei bei der Verwaltung der Bank eingeräumt wird, vielen bedenklich erscheint? Die Erörterung solcher Details ist wohl überflüssig. Es zeigt sich bei genauerem Betrachten in klarster Weise, daß die Beamtenbank bestenfalls einen etwas billigeren Kredit den Beamten einräumen, aber nicht im geringsten geeignet sein wird, ihre Entschuldung herbeizuführen. Dies könnten nur unverzinsliche Darlehen aus den reichen, ohnehin erträgnislosen staatlichen Kassenbeständen. Die große, mit Fanfarenklängen und Trompetentusch verkündete Aktion ist — wer wird's leugnen? — ins Wasser gefallen, und ein privates Unternehmen von fragwürdigem Werte soll erstehen. „Der Berg kreißte, Zeus schwebte in Angst, der Berg aber gebar eine Maus.“ Die gefürchteten „Spar- und Vorschußkonsortien“ werden weiter gedeihlich bestehen und ebenso — die Schulden der österreichischen Staatsbeamten. Die Entschuldungsaktion ist, sagt der Beamtenwitz, keine Aktion, sondern nur eine Transaktion.

in der Person Eurer königlichen Hoheit den Chef eines slavischen Fürstenhauses, das mit meinem Hause durch verwandtschaftliche Bande verknüpft ist und zugleich den Souverän eines mit Rußland durch die Gemeinschaft des Glaubens und der Rasse eng verbundenen Landes herzlich willkommen. Ich bin überzeugt, daß der Aufenthalt Eurer Hoheit bei uns zu einer noch engeren Befestigung der historischen Freundschaft dienen wird, die zwischen Rußland und Montenegro besteht, einer Freundschaft, die meinem unvergeßlichen Vater so teuer war und an der ich selbst im gleichen Maße festhalte. Ich trinke auf das Wohl des Fürsten Nikolaus von Montenegro, seiner erlauchten Familie, sowie auf das Wohlergehen seines tapferen Volkes.

Schiffskatastrophe.

London, 10. April. (Priv.) Der Dampfer „Hohenjollern“ des norddeutschen Lloyd hat an der sardinischen Küste Schiffbruch erlitten. Das Schicksal der Passagiere und der Besatzung ist unbekannt.

Die montenegrinische Bombenaffäre.

Kofstar, 10. April. (Priv.) In einem Kloster in der Umgebung der Stadt wurde eine Untersuchung vorgenommen. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß sich in dem Kloster die Familie Duković aufhalte, die sich gelegentlich der Bombenaffäre in Cetinje kompromittiert haben soll. Die Hausdurchsuchung verlief resultatlos.

Verhaftete Anarchisten.

Paris, 10. April. (R.-B.) Es verlautet, daß drei Anarchisten, die Höllemaschinen bei sich getragen hätten, in der Nähe von Paris verhaftet worden seien. Im Ministerium des Inneren und bei der Sicherheitsbehörde verweigert man jede Auskunft.

Paris, 10. April. (Priv.) Die von der Polizei verhafteten Anarchisten heißen Roux, Roussel und Ruhn. Die Anarchisten projektierten, am 1. Mai ein Attentat zu verüben. Gegen wen sich dieser Anschlag richten sollte, ist nicht bekannt.

Grubenunglück.

London, 10. April. (R.-B.) Einem Telegramm aus Bath zufolge hat im Kohlenbergwerke von Norton-Hill eine Explosion stattgefunden, bei welcher zwei Bergleute getötet wurden. Zehn Personen werden vermisst.

Die Wahlen in Portugal.

Lissabon, 10. April. (R.-B.) Nach den bisherigen Feststellungen wurden bei den Zusammenstößen am Sonntag 11 Personen getötet. Der Zustand zahlreicher Verletzter ist ernst.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. April 1908.

Allgemeine Uebersicht:

Das Zentrum der Depression hat sich etwas nach N verschoben und liegt heute über Galizien, sonst ist in der Druckverteilung keine wesentliche Aenderung eingetreten.

In der Monarchie im N und NW trüb, NW-liche Winde, in den Alpen Schneefälle, im S heiter; an der Adria im N heiter im S noch bedeckt bei schwachen variablen Winden. Die See ist ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig, bis heiter, schwache bis mäßig frische Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.2 2 Uhr nachm. 754.2 Temperatur 7 + 5.0°C, 2 + 8.6°C.

Windgeschwindigkeit für Pola: 52.9 km. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.2° Ausgegeben um 3 Uhr 36 Min. nachmittags

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

32 (Nachdruck verboten.)

Jetzt will er wirklich gehen. Noch einen Kuß auf ihre ihm willig dargebotenen frischen Lippen — und er stampft davon, sich wiederholt umblickend nach seinem lebhaft mit der Hand grüßenden Weibe.

Bewundert beobachtet Amadeo das zärtliche Einverständnis der beiden jungen Leute.

Gestern erschien es ihm eher, als meide Graziella ihren Mann. Und heute will sie ihn gar nicht fortlassen. Merkwürdig!

Noch eine kleine Weile wartet er.

Dann schreitet er direkt auf das Häuschen zu.

Graziella ist in der Küche beschäftigt, als eine bekannte tiefe Stimme ihren Namen ruft.

Sie zuckt zusammen.

Diese Stimme, die früher ihr Herz vor Freude rascher klopfen ließ, erschreckt sie heute.

Sichtlich verlegen, mit tiefgeröteten Wangen kommt sie aus ihrer Küche hervor. Was kann der Graf von ihr wollen?

„Verzeih, Graziella, daß ich Dich in Deiner Häuslichkeit überfalle!“ beginnt Amadeo, ihr die Hand reichend. „Ich möchte ein paar Worte mit Dir sprechen, die uns beide allein angehen. Dein Mann ist nicht zu Hause, wie ich sehe —“

Sie schüttelt den Kopf. Hastig wischt sie mit der Schürze über einen der groben Stühle und bietet ihn dem Grafen an.

Dann setzt sie sich, ziemlich weit von ihm entfernt, auf eine Bank.

Das durch die offenstehende Tür hereinflutende Tageslicht beleuchtet hell ihr reizendes, in seiner Befangenheit doppelt anziehendes Gesichtchen, ihre großen, wie von einem ganz neuen Glüd erstrahlenden Augen, ihre rosigen Wangen, während Amadeo im Dunkeln sitzt.

Vor Jahren, als ganz junger Mensch, hatte Graf Amadeo Graziellas jugendfrische Schönheit bewundert; jedoch war niemals ein anderer Gedanke in ihm aufgestiegen. Er widersprach seiner Natur, sich in ein Mädchen zu verlieben, das so weit unter seinem Rang stand.

In diesem Augenblick aber klopfen seine Pulse etwas schneller bei dem Gedanken, was dieses reizende Gesicht für ihn getan, was es für ihn gelitten, welchen Gefahren es sich für ihn ausgesetzt.

Trotz ihres blühenden Aussehens bemerkt er, daß heftige Seelenkämpfe ihre Spuren in dem weichen Antlitz zurückgelassen. Der ganze Ausdruck ihres Gesichtes erscheint ihm heute gereifter, gewissermaßen veredelt.

Schweigend blickt er Graziella an.

Fast empfindet er etwas wie Bedauern, daß er die augenscheinliche Zufriedenheit dieses lieblichen Wesens, das schon so viel für ihn gelitten, nochmals stören muß.

Graziella fühlt, wie sie verlegen wird durch das lange Schweigen, sowie durch den forschenden Blick.

„Sie wünschen mit mir zu sprechen, Herr Graf —“ bemerkt sie endlich schüchtern.

„Ja,“ erwidert er gelassen. „Ich möchte mit Dir über etwas sprechen, was Du vielleicht schon längst vergessen hast.“

„Kümmst Du dich nicht um mein gleichmütiges Gesicht.“

„Ueber — über — —“ stottert sie.

„Ja, über jenen Mord. Ich halte es für verkehrt, Unwissenheit zu heucheln — Dir gegenüber, da Du alles gesehen hast.“

Graziella unterdrückt mit Mühe ein Aufschluchzen; doch kann sie nicht verhindern, daß Tränen ihre Augen verdunkeln.

„Sie entsinnen sich also —“ stammelt sie erregt.

„Ja.“

„Aber — aber — — wie kam es, daß sie nicht früher schon — —“

„Hör zu Graziella!“ erwidert er tief ernst, indem er aufsteht und die Hände auf den Rücken legt. „Die ganze Sache war jahrelang aus meinem Gedächtnis wie weggewischt. Mein Geist war umwölkt; ich litt eben auch unter dem unseligen Verhängnis unserer Familie.“

„Fast dachte ich es mir,“ murmelt Graziella bewegt, sich mit der umgekehrten Hand über die feuchten Augen streichend. „Aber nun — nun — —“

Wieder schweigt er eine Weile. Dann fährt er mit eintönig monotoner Stimme, wie geschäftsmäßig, fort:

„Mein Gedächtnis ist mir zurückgekehrt. Vor längerer Zeit, als ich wieder einmal jenen Ort aufsuchte, wo der Mord stattfand — da fiel mir durch eine merkwürdige Verkettung von Umständen alles wieder ein. Ich mußte plötzlich, daß ich einen Mord begangen!“

Graziella springt auf. Ein tiefer Seufzer entringt sich ihrer Brust.

„Wenn Sie wüßten, was ich damals gelitten habe, Herr Graf —“

„Ich glaube es Dir, armes Kind. Und ich weiß auch, daß ich tief in Deiner Schuld stehe. Immerhin —“ er tritt dicht an sie heran und blickt fest in ihr angstvoll zu ihm erhobenes Gesicht — „immerhin wäre es besser gewesen, Du hättest damals die Wahrheit gesagt! Besser für mich und vor allem — für Dich!“

Graziella erbleicht. Sie begreift nicht recht, was er meint.

„Weiß Dein Vater etwas davon?“ fragt Amadeo hastig.

„Nein, Herr Graf.“

„Auch Dein Mann nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Administration:

Der „Illustrierte Signor Leone del mare“ kann sein Päckchen heute bei der Administration begeben.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Allen Naturfreunden

wird das wieder eröffnete Badereferant Val Sacrogniano, Veruda, bestens empfohlen. 2497

Freiwilligkeitsbuch mit Adresse, auf dem Wege von der Via Barbacani zur Via Giulia verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Administ. 2494

Bekanntmachung. Die löbl. Garaison und das p. t. Publikum wird hiermit auf die neue Wiener Konditorei in der Via Veterani 19 aufmerksam gemacht. — Für echte Wiener Bäckerei wird garantiert. — Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

J. Fabricci.

Bücherei, elegant möbliertes Zimmer, ganz separiert und un- nahe des Theaters gesucht. Schriftliche Offerte unter N. N. an die Administration. 2489

Ein Prismen-Theaterglas, 3fach, sehr fein, um 48 fl., die Hälfte des Neuanschaffungspreises, zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2373

Zu vermieten, Wohnung, drei Zimmer, Kabinett, Badzimmer, Küche, Keller, Wasser und Gas, Veranda, Terrasse, im 1. Stod, Gartenhaus. Eventuell vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badzimmer, Boden und Keller, ebenfalls im 1. Stod. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Zu verkaufen: Ein prächtiges Hirschgeweih mit Hirschale. Zu besichtigen in der Administ. 2478

Ein Schobhündchen, 18 Monate alt, ist preiswürdig abzugeben. Via Campo marzio 23, 1. St. 2480

Bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen: Zwei mit Hof und Garten. Preis 15.000 Kronen. Als Kontozahlung genügen 5000 Kronen. Anfragen zu richten an Pola-Offize, Via Gioiue Carducci Nr. 45, 1. St. 2475

Zwei tüchtige Grob-Arbeiter werden bei sofortigem Antritt in der k. u. k. Marinebeamtenuniformierung aufgenommen. 2470

Zwei elegant möblierte Zimmer zu vermieten. Via Barbis 5. Villa Schlegel, Monte Jaro. 2442

Milliarden von Ansichtskarten, per Stück 4 Heller, fein illustriert, vortrommelt, Relief, Gold, Bromsilber, Hochglanz. Ferner ff-Briefpapiere mit Ruberten. — Fabrik für Anhängel mit Photographien in Schwarz und Farben. — Große Auswahl. — Billige Preise. — Papierhandlung Fano, Via Sergia 18. 2466

Tüchtige Schneiderinnen werden bei sehr gutem Lohn aufgenommen. „Raisin Friz“. 2481

Eine Wohnung in einer Villa, 3 Zimmer, 2 Kabinets, Küche, Bad, Keller, Gartenhaus, Waschküche (gemeinschaftlich), ist mit 1. Mai zu vermieten. Gas, Wasserleitung, Bistone. Via Antonia 197 (Monte Cane) parterre. 2430

Höfeliges Zimmer zu vermieten. Via Campo marzio 39, parterre rechts. 2446

Badhaus zu verpachten. Näheres Bierdepot Cuggi. 2397

Erster Kleidermacherlaton Holpodarz. Herren- und Damen- feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

Zu vermieten für Vereine, Gesellschaften, Korporationen etc., ein großes Lokal im Hotel Belvedere. 2386

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbstunterricht, à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplicissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Chemische Putzerei und Wälderei O. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Friz, Piazza Carli 1. 2481

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und allem Zugehör zu vermieten. Via Veterani 1, 1. St. links. 2467

Zitberlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgefertigte sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat N. N., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2278

Der Wochen-Roman. Jede Woche interessante Neuerscheinung. Mitarbeiter: Emil Beschkau, Bethusy-Gut, Roda-Roda, Mag Nordau, Josef Baierte und viele Andere. Jedes Heft in sich abgeschlossen, keine Fortsetzungen. Preis 25 Heller. Borrätig bei E. Schmidt, Foro 12. 2483

Soeben beginnt zu erscheinen:

Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2283

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2370

Alte Goldborten 2426

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Ausflügler? Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübacher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059 F. R. Templer.



Frühjahrs- und Sommerhüte

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2053



54. Jahrgang. 54. Jahrgang.

Unverfälschte gesunde geistige Kost

bietet ihren Lesern die 2474

Wiener Oesterreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt täglich wichtige Neuigkeiten

täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementpreise betragen:

für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ung. u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,

für zweimal wöchentlich Zusendung der

Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben

(mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform) ausführender Wochenanschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,

für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform) ausführender Wochenanschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probenummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

Klösterle Sauerbrunn
 Natürlichste Mineral-Lithion-Quelle.
 Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht
 Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &
 • Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •
 Überall zu haben • Braunen Unternehmung Klösterle bei Karlsbad •

Vertreter für Pola: P. V. Maraspin.

KAFFEE

auf dem neuen, vielfach bewährten Apparate „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu jeder Tageszeit zu bekommen bei S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterfertigten Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Josef Baumgartner sen.

Beamter des österr. Lloyd i. R.

welcher Donnerstag den 9. April 1908 um 4 Uhr nachmittags, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im Alter von 85 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird am 11. d., 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Piazza Allighieri Nr. 5 aus auf den Bahnhof gebracht, nach Triest überführt und auf dem dortigen Friedhofe in der Familiengruft beigesetzt werden.

POLA, 10. April 1908.

Rosa Baumgartner
 Carla Fuchs geb. Baumgartner
 als Töchter

Josef Baumgartner jun.
 k. u. k. Maschinenbetriebsleiter I. Kl.

Wilhelm Baumgartner
 k. k. Hauptmann
 als Söhne

im Namen der übrigen Verwandten.

Der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum wird hiermit bekannt gegeben, daß heute, Samstag den 11. April, die Eröffnung einer neuen

Zuckerbäckerei

in der Via Veterani 19 stattfindet.

Zum Verkaufe gelangen die bestrenommierten Osterbrote, Görzer, Presnitz- und Wiener Bäckereien. — Für echte Ware wird garantiert.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

J. Fabricci.

KARL JORGO, Via Sergia 21.

Angeführte Präzisionsuhren zu Original-Fabrikspreisen.

Schaffhausen

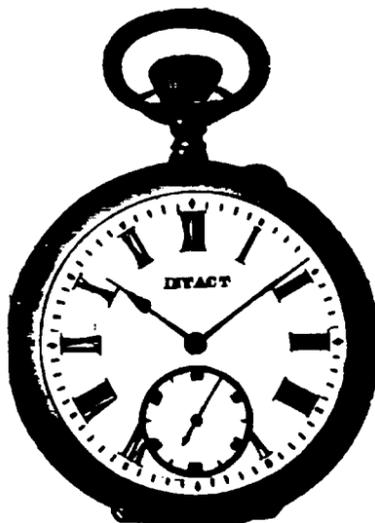
Intact

Omega 2426

Billodes

Iwan Watch

Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen. - K. k. gerichtl. beideter Sachkundiger.

Chablon.-Watch

Triumph

Moeri's Patent

Standard, U.S.A.

Eleganzia

Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.